



LOKAL + REGIONAL

[Zurück zur News-Übersicht](#)

Freitag, 25.04.2008

Vom Sonder- zum Normalfall: In der Schweiz gibt's Streit



Es tut sich was in der sonst so konkordanten Schweiz. Zwar rumort es schon länger – zehn Jahre ungefähr. Seit dem Aufstieg der rechtsbürgerlichen Schweizerischen Volkspartei SVP. Doch wirklich laut wurde es erst in den letzten Monaten. Was ist passiert?

Am 12. Dezember letzten Jahres beendete das Schweizer Parlament sein vier Jahre vorher gestartetes Experiment. Die

Übung nämlich, den mediengewaltigen Populisten und Zürcher Milliardär Christoph Blocher als SVP-Minister in die Regierung einzubinden. Auf gut deutsch: Der umstrittene Justizminister wurde im Dezember 2007 abgewählt.

Dieser für deutsche Leser und Leserinnen schwer verständliche Vorgang, nämlich aus einer Regierungskoalition einen Minister rauszuschmeißen und zwar via Abgeordnetenmehrheit, ist in der Schweiz zwar nicht gerade üblich, aber eben möglich. Da das Schweizer Regierungssystem auf der sogenannten Konkordanz beruht, gibt es in der Schweiz nicht, wie überall sonst, den Wechsel zwischen Regierung und Opposition, sondern höchstens den Wechsel von einem Bundesrat, d.h. von einem Regierungsmitglied, zum nächsten.

Doch diese institutionellen und direktdemokratischen Spezifitäten tun hier eigentlich nichts zur Sache. Entscheidend ist, dass eine Partei, die einen für die Schweiz unüblich hohen Stimmenanteil von fast 30 Prozent national erreicht hat, total vor den Kopf gestoßen wurde. Nicht nur das. Die eigentliche Gewinnerin der eidgenössischen Wahlen vom Herbst 2007 wurde vom Parlament zur Verliererin gemacht.

Opposition – was ist das?

Dass die SVP ein solches Spektakel nicht gutheißt, ist nur zu verständlich. Die medienlaute und aufmerksamkeitsstarke Partei zog sich dann auch mit Getöse in die Opposition, obwohl man in der Schweiz eigentlich gar nicht weiß, wo die ist, was sie ist und wie sie funktioniert. Doch glücklicherweise fand die düpierte SVP ein Aktionsfeld in Form der anstelle von Christoph Blocher gewählten neuen Bundesrätin Widmer-Schlumpf. Eine Frau, die sich als starkes SVP-Mitglied bisher einen Namen gemacht hat.

Falls Sie sich als deutscher Leser oder Leserin nun verwirrt die Augen reiben und denken, die Autorin sei vor lauter SVP in ein Delirium falscher Parteienzuordnung der neugewählten Ministerin geraten, irren Sie sich. Die Konfusion ist jedoch sofort verständlich. Schließlich gibt es manchmal nichts Unwirklicheres als die Wirklichkeit....die Schweiz war diesbezüglich schon immer für Überraschungen gut.

Also nochmals von vorn: Da das Schweizer Parlament den Polterer Christoph Blocher nicht mehr in der Regierung, aber auch nicht mit der hochheiligen Schweizer Konkordanz (d.h. Harmonie, Verhandeln, Austarieren) brechen wollte, wählte es eben trotzdem ein SVP-Mitglied in die Regierung. Einfach nur nicht die Person, die die SVP selber wollte. Alles klar? Das Parlament dachte, dass sich auch die SVP mit der Zeit, typisch schweizerisch, beruhigen würde.

Wer hat sich verählt?

Tat sie aber nicht. Wie sich das Parlament schon 2003 mit Christoph Blocher sprichwörtlich verählt hatte, verählte es sich ebenso 2007 mit dessen Abwahl. Denn ein Christoph Blocher ist – ob in der Regierung oder draußen – nie auf Konkordanz, sondern auf Macht und Leitung bedacht. Und mit ihm seine Partei.

Und nun gibt die SVP seit der Abwahl des charismatischen Politikers aus der Regierung, entgegen jeglicher Annahme, keine Ruhe. Öl ins Feuer gegossen hat zusätzlich das Schweizer Fernsehen. Ganz in amerikanischer Seifenopermanier strahlte es am 6. März 2008 eine sogenannte Dokumentationsendung aus, in welcher die wichtigen Akteure der Abwahl von Christoph Blocher sich selber darstellen. Vor laufender Kamera rühmen sich die, von Autor und Filmschnitt raffiniert verführten Politiker, ihres Anteils am Sturz des „bösen, bösen“ Justizministers.

Welche Rolle spielt das Fernsehen?

Es sah so aus, als hätten die Guten gegen die Bösen gewonnen. Und ein, zwei Helden hätten dies im Alleingang geschafft! Es war wie ein Krimi – mit perfektem Drehbuch! Kein Wort im Dokumentationsfilm über das generelle Unbehagen breiter Kreise am Justizminister, kein Wort über die gewachsene fehlende Unterstützung von Christoph Blocher auch in bürgerlichen Kreisen, kein Wort über die Sehnsucht der meisten

Mittwoch 30.04.2008



GLOSSE
Sehschutz für den Kormoran
Wer bisher auf Frau Blum und ihre drögen „Bodensee -Tatorte“ schimpfte, sollte nun umdenken. Geradezu visionär war die Vorwegnahme des heimischen Kormoran-Konfliktes in einer der letzten Folgen. Wer den Plot dieses Streifens damals als plump und realitätsfern ansah, schluckt neuerdings betroffen.... - [weiterlesen](#)

SEEMOZ INTERN

LOKAL + REGIONAL

WAS WANN WO

KULTUR

KONTROVERS

GLOSSE

MENSCHEN

DOPPELKLICK

ÖKOMIX

MUSKELSPIELE

SCHRÄG + SCHRILL

MOZARELLA

LESERMEINUNG

VHS-Vorträge im Mai

WAS WANN WO

„Gute Arbeit muss drin sein“

WAS WANN WO

Acoustical South: Neues von den "sanften Riesen"

KULTUR

Vom Sonder- zum Normalfall: In der Schweiz gibt's Streit

LOKAL + REGIONAL

Vortrag gegen die Globalisierung des Tempowahns

WAS WANN WO

Hatelist, die nächste

WAS WANN WO

Kein Stress an Pfingsten

WAS WANN WO

Eine kritische Betriebsrätin weniger

LOKAL + REGIONAL

Ein Weltstar namens Hölzel

KULTUR

Sehschutz für den Kormoran

GLOSSE

Fürst Felix will die Schüler fliegen lassen

LOKAL + REGIONAL

Hilfe für Hartz-IV-Empfänger – kostenlos

LOKAL + REGIONAL

DAS EINMALEINS DES C-SCHAUSPIELERS

KULTUR

Renaissance und Jazz beim Jazz Downtown-Auftakt

WAS WANN WO

Segeln kann tödlich sein

SCHRÄG + SCHRILL

[Kontakt](#)

[Impressum](#)

[Links](#)

[Anzeigenabteilung](#)

[Flohmarkt](#)

Anzeigen



multipool.ch

GUTES BROT HEISST

REGINBROT

100% bio



Parlamentarier nach einem geordneten Politikgeschäft angesichts der von Justizminister immer wieder verursachten Turbulenzen!

Nein. Im Dokfilm wurde alles auf die wenigen dramatischen Stunden vor der Abwahl fokussiert. Und damit wird eine entpolitisierte Geschichtsschreibung vorangetrieben und der SVP neue Munition geliefert.

So explodierte die Geschichte. Die SVP schrie „Verrat, Verrat“, der neue SVP-Präsident „Rache, Rache“, die vorher noch so stolzen Parlamentarier „Wir waschen unsere Hände in Unschuld“ und alle schrieten „So nicht!“. Während die UBS, immerhin finanzstärkste Bank der Schweiz, fast zusammenbrach und Milliarden in den Sand setzte, rauschte der Schweizer Blätterwald mit Schlagzeilen wie „Hexenjagd“, „Verluderung der politischen Kultur“, „Frauendiskriminierung“, „Wehret den Anfängen“ u.ä.. Als Aussenstehende konnte man meinen, die Schweiz stünde kurz vor dem Zusammenbruch ihres Systems.

Dabei ging es lediglich um die Tatsache, dass die SVP der neugewählten Bundesrätin mit Rausschmiss aus der Partei drohte, ihr vorher aber eigentlich den Rücktritt aus Partei und Regierung nahelegte. Nicht nur das. Die SVP ging auch frisch und fröhlich daran, diesen Schritt zu vollziehen und parteimässig zu legalisieren. Dieser Prozess läuft noch, das Verfahren soll Ende April abgeschlossen sein.

Warum demonstrierten 12000, die mit der SVP nichts am Hut haben?

Dann können wir alle wieder diskutieren, ob die Schweiz nun noch eine Konkordanzregierung hat oder nicht, ob die SVP eigentlich in der Regierung ist oder nicht, und ob eigentlich das Ganze vor allem ein Schlag gegen die Frauen sei oder nicht. Denn am 11. April kam es zu einer der größten Demonstrationen auf dem Bundesplatz vor dem Schweizer Parlament: Über 12000 Menschen demonstrierten für eine anständige politische Kultur und für die neugewählte Bundesrätin. Es unterstützten wahrscheinlich Menschen die Bundesrätin Widmer-Schlumpf, die nie im Traum daran gedacht hätten, jemals für eine SVP-Magistratin auf die Strasse zu gehen.

Und die Moral von der Geschicht? Gegen Christoph Blocher und die mediale Omnipräsenz der SVP helfen weder Abwahl noch Demonstrationen und schon gar keine SF-Dokumentationsfilme. Christoph Blocher und die SVP erfüllen die Schweiz mit einer Präsenz wie Valdemort in den Harry Potter-Büchern. Oder Alice im Wunderland, um weniger dämonisch zu sein. All diejenigen Kräfte, die die Abwahl des Rechtspopulisten vorbereiteten, hatten keinen Plan B und sind nun noch orientierungsloser als zuvor.

Denn der Witz an der Geschichte ist, dass die SVP, ob drinnen oder draussen, eh zu gut 90% mit der praktizierten Schweizer Politik zufrieden sein kann. Denn der Abwahl von Christoph Blocher folgte nicht etwa eine inhaltliche Neuorientierung der Schweizer Politik, sondern im Gegenteil, eher eine Verstärkung der schon starken rechtsbürgerlichen Politik in der Schweiz.

So oder so. Die Schweiz streitet. Sie mutiert vom harmonischen Sonderfall zum europäischen Normalfall. Mit allen Vor- und Nachteilen. Und etwas zeigt sich auch: Die Politik im Zeitalter der Globalisierung ist alles andere als einfach geworden – dies selbst in der bisher so stabilen Schweiz.

Links:

[Regula Stämpfli](#)

Autor/In: [Regula Stämpfli](#)

[Artikel empfehlen](#)

[RSS Feed](#) | [Archiv](#) | [Suche](#) | [Artikel drucken](#)